

Kunst und Politik

Ukrainerin zeigt Wolfsburgern gezeichnetes Leid des Krieges

Wolfsburg. Bewegende Ausstellung im Kunstmuseum Wolfsburg: Ukrainische Künstlerin Iryna Vorona gibt Einblicke in den düsteren Alltag der Menschen.



Von Jana Sievers, Redakteurin Wolfsburg
25.02.2025, 17:20 Uhr



Ihr Newsletter für Wolfsburg & Region

Kostenlosen Newsletter bestellen und täglich das Neueste aus der Region im Postfach lesen.

E-Mail-Adresse eingeben 

Mit meiner Anmeldung zum Newsletter stimme ich der [Werbevereinbarung](#) zu.

Vor drei Jahren, am 24. Februar 2022, überfielen russische Truppen das Nachbarland Ukraine. Monatelange Bombardements forderten mehr als 12.000 zivile Menschenleben, darunter Kinder, Frauen, Männer, Alte und Kranke. Auch Iryna Voronas Mann kam ums Leben. Die ukrainische Künstlerin selbst musste fliehen. „Genug“ also – doch der Krieg geht weiter.

Auch interessant



Wolfsburger zeigen Solidarität mit der Ukraine



Iryna Vorona musste im Ukraine-Krieg überleben. Sie sah ihre Mitmenschen und das Leid – und zeichnete sie als Zeugnis ihrer Lebensrealitäten.
© regio24 | Sebastian Priebe

In ihren Augen ist blanke Angst zu erkennen. Angst vor dem Moment, der ist. Angst vor dem Moment, der kommt. „Genug“ heißt das Portrait, in dem sich das Leben der darin gezeichneten Frau für immer ändern wird. Und es zeigt ausgestreckte Hände. Hände, die sich gegenseitig halten, helfen, trösten und beschützen wollen, vor dem Krieg und all dem Leid.

Anzeige

24 Kohlezeichnungen sind Zeugnis des Kriegsalltags in der Ukraine

„Eineinhalb Monate haben wir in Isolation gelebt“, schildert Iryna Vorona die ersten Kriegswochen in ihrer Heimatstadt Kiew beim Pressetermin zur Ausstellungseröffnung am Dienstag, 25. Februar. In ihrer Ausstellung „Im Angesicht des Krieges“ im Kunstmuseum Wolfsburg hat sie ihrer und weiteren ukrainischen Realitäten ein Gesicht gegeben. Durch die Ausstellung führten zudem die Kuratorin Veronika Mehlhart, Andreas Beitin, Direktor des Kunstmuseums, und Rüdiger Andorfer, Leiter der Kommunikation.

Die 37-Jährige Vorona blickt sich zwischen zwei ihrer 24 Zeichnungen stehend um und ist sichtlich gerührt, während sie die Zeit ihres künstlerischen Schaffens beschreibt. Jeden Tag, sagt sie, zeichnete sie mit Kohle und beschrieb dadurch, was um sie herum im Krieg geschah. Unter ihnen stehen Nummern. Sie markieren den jeweiligen bereits vergangenen Kriegstag und somit das Leid der ukrainischen Bevölkerung.



Drei Jahre Krieg: Künstlerin Iryna Vorona (von links), Veronika Mehlhart und Andreas Beitin besprechen aus diesem Anlass die neue Ausstellung.
© regio24 | Sebastian Priebe

Ukrainische Künstlerin zeichnete Kinder und alte Menschen im Krieg

„Es ist schlimm, wenn man sich mit seinen Nachbarn um Brot streitet, von dem es zu wenig gibt“, beschreibt Iryna Vorona und deutet auf das Portrait eines Kindes, das den Laib mit beiden Händen festhält und ihn neugierig betrachtet. „Mama, wie riecht Brot?“ heißt es. Kriegstag 86 in der Ukraine. Die Zeichnung vermittelt das Gefühl von kindlicher Unschuld und Nichttahnung, was dem Betrachter im Hinblick auf das Geschehen einen Stich versetzt.

Auch interessant

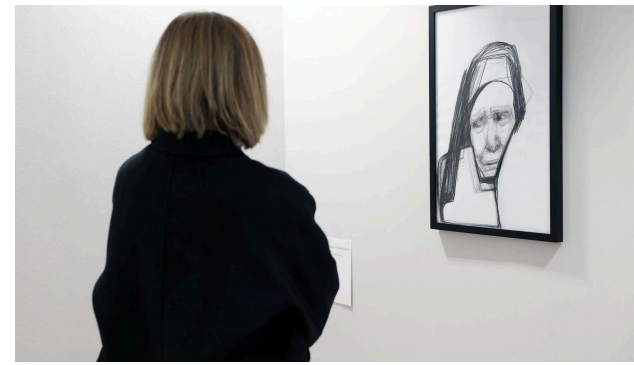


Warum die Stadt Wolfsburg einen Reisebus in die Ukraine schickt

Die Bedeutung der Hände in Iryna Voronas Zeichnungen zum Ukraine-Krieg

Sanft geführte Linien der Kohlestifte lassen zwei einander umschlingende menschliche Körper förmlich verschmelzen. Das Paar neigt ihre Köpfe zueinander und sie küssen mit geschlossenen Augen ein Baby in ihrer Mitte. Das Gesicht des Babys blickt den Betrachter aus dem Zentrum der Zeichnung unschuldig an, während die Eltern alles zu tun scheinen, um ihm ein Gefühl von Geborgenheit zu vermitteln. Zugleich spielen Hände eine große, generelle Rolle in Iryna Voronas Arbeiten – sie symbolisieren die Kraft der Gemeinschaft, aber auch des Halts.

”



Das Kunstmuseum Wolfsburg präsentiert die Ausstellung „Iryna Vorona. Im Angesicht des Krieges“.
© regio24 | Sebastian Priebe

Vorona nimmt besonders Kinder, Frauen und ältere Menschen in den Fokus ihrer Zeichnungen, da sie am verletzlichsten seien. „Kinder stellen Fragen, die auch die Erwachsenen kaum beantworten können. Sie wollen verstehen und glauben manchmal, dass der Krieg sogar ihre Schuld ist, weil sie etwas angestellt haben“, sagt sie. „Und alte Leute sind oft krank. Sie haben nur noch ein paar Jahre zu leben. Die wollen sie in Freiheit verbringen.“

Versucht mit Euren Familien zusammen zu sein, solange Ihr könnt. Helfende Hände und innige Umarmungen sind sehr wichtig, um den Mitmenschen Halt zu geben. Es gibt uns Kraft.

Iryna Vorona, ukrainische Künstlerin und Kriegsgeflüchtete

Die Augen – das Tor zur Seele und in Voronas Reihe ein Zeugnis vieler schmerzlicher Erinnerungen. Iryna Voronas Augen haben dieses Leid gesehen, erlebt und daraus ein visuelles Tagebuch geschaffen. Drei Jahre also wütet der Krieg in der Ukraine. Dazu sagt die Künstlerin abschließend: „Wir müssen kämpfen. Obwohl wir erschöpft sind. Wir werden keine weitere Möglichkeit bekommen.“ Und weiter: „Versucht mit Euren Familien zusammenzusein, solange Ihr könnt. Helfende Hände und innige Umarmungen sind sehr wichtig, um den Mitmenschen Halt zu geben. Es gibt uns Kraft.“

Empfohlener externer Inhalt

An dieser Stelle befindet sich ein externer Inhalt von Instagram, der von unserer Redaktion empfohlen wird. Er ergänzt den Artikel und kann mit einem Klick